

# Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Hl. Billa.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Biroul 2.  
Fernsprecher: 16-30. Postfach-Num: 87.119.

Folge 58. 28. Jahrgang.  
Arab, Mittwoch, den 18. Mai 1942

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

## Die Haltung der Heimat

Brief des Volksgruppenführers  
an einem Frontsoldaten

Mein lieber Kamerad!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihren Brief  
und Ihre Grüße, auch besonders für die  
der Kameraden, mit denen Sie zusammen  
dort kämpfen. Wie sehr haben Sie auch das  
Erlebnis, das ich an der Front hatte, daß  
die Partei in ihrer Arbeit gerade an der  
Front gewaltig vorwärtschreitet, obwohl  
sie innerhalb des Heeres als Organisation  
nicht auftritt. Aber gerade an der Front  
ist jeder Deutsche vor die Frage gestellt, ob  
er in dem Kampf für Sein oder Nichtsein  
unseres Volkes kämpfen will. Man ist heute  
als Deutscher nicht allein vor die Frage der  
Befreiung eines Landes gestellt, sondern  
vor allem vor die des Volkserntens und  
Volkserntens und da muß auch der un-  
verwundete Deutsche persönlich zu diesen hoch-  
wichtigen Fragen Stellung nehmen und  
zu merkt man, daß eigentlich nirgends in  
den anderen Kämpfen, die bisher ausge-  
fochten wurden, die weltanschauliche Aus-  
einandersetzung der Soldaten so um sich  
greift, wie an der Front. Es ist klar, bei  
den Demokration handelte es sich ja nicht  
um eine neue Weltanschauung, wie das bei  
dem Kommunismus der Fall ist, sondern  
man gab einem schon zu drei Vierteln ge-  
formten System den Lebenshauch, während  
in Osten zwei Welten um die Zukunft rin-  
gen, und das ist die des Nationalsozialis-  
mus und die des Kommunismus.

Man darf nicht vergessen, daß die Par-  
tei im Reich bis zu der Machtübernahme  
kaum einhundert Millionen Mitglieder um-  
faßte, d. h. einen geringen Prozentsatz des  
deutschen Volkes zu politischen Soldaten er-  
zogen hatte. In unserer Volksgruppe wa-  
ren es bis zum Jahre 1939 auf beiden Sei-  
ten kaum 6000 Mitglieder, die in der Be-  
wegung mitgearbeitet hatten, alle anderen wa-  
ren Zuschauer oder passiv der Bewegung  
gegenüber eingestellt. Heute hat die Partei  
plötzlich mehr Amtswalter, als es früher  
Mitglieder gewesen sind, d. h. die Führung  
ist überall vor die riesige Aufgabe gestellt,  
mit der Vernunft und nicht mehr mit den  
Gefühlen, wie das in der Kampfzeit der Fall  
ist, wo es sich nur um eine Aufgabe han-  
delte, zu arbeiten. Man muß sich ein Ziel  
setzen und um dieses kämpfen, sich in der  
Erreichung desselben seiner Stimmung  
beeinflussen lassen. So hat heute der Amt-  
swalter der Partei bestimmt die schwerste  
Zeit durchzumachen, er ist oft unpopulär,  
weil er Tag für Tag von den Volksgenos-  
sen nur Opfer verlangen kann, die der  
Front die Möglichkeit geben sollen, den  
Kampf zu gewinnen. Das deutsche Volk ist  
nicht nur dabei, den Kampf zu gewinnen,  
sondern ist eben auch bei dem schmerzhaftesten  
Kapitel seiner Geschichte angelangt, nämlich  
eine Nation zu werden. Der Sieg wird uns  
erst die Möglichkeit dazu geben.

Ich freue mich immer wieder, wenn das  
Verhältnis der Front am Feind und der  
Heimfront sich enger schließt und beide  
Teile erreicht haben, daß ihr gemeinsames  
Ziel allen dazu beitragen wird, das  
Ziel zu erreichen. Was hat es doch für  
Wert und Gewicht, das man auch  
unserer Volksgruppe dazu erzogen hat. Auch  
wenn sie heute nicht mehr wie vor nicht mehr

## ORW Sondermeldung über 1

# Wieder 21 UGU-Handelschiffe mit 118.000 BRT versenkt

In 4 Tagen über eine Viertelmillion BRT versenkt

Berlin. (DNB) Das ORW gab  
am Sonntag um 19 Uhr aus dem  
Führerhauptquartier in einer Son-  
dermeldung bekannt.  
Im weiteren Verlaufe des Kamp-  
fes gegen die feindliche Versor-  
gungsschiffahrt versenkten deutsche  
U-Boote an der nordamerikanischen  
Ostküste im Karibischen Meere u.  
im Golf von Mexiko 21 feindliche  
Handelschiffe mit insgesamt

118.000 BRT.  
Innerhalb 4 Tagen ist das ein  
zweiter schwerer Schlag für den  
Feind. Nach der Versenkung von 22  
feindlichen Handelschiffen von  
138.000 BRT, kamen jetzt weitere 21  
Schiffe mit 118.000 BRT dazu, wie-  
wohl UEM-Minister Ruge  
laut verkündet hatte, die deutsche U-  
Bootsgefahr sei gebannt.

## Glückwunschtelegramme des Führers zum 10. Mai

Generalfeldmarschall Bist nahm als Beauftragter des Führers an der  
Feierlichkeit teil

Bukarest. (R) Der 10. Mai wurde  
in Bukarest durch großzügige Feier-  
lichkeiten begangen.  
Der Führer sandte zum National-  
feierstag an G. M. König Michael  
und Marschall Ioan Antonescu  
herzliche Glückwunschtelegramme.  
Im Namen der Reichsregierung  
aber beglückwünschte Reichsaußenmi-

nister von Ribbentrop den Marschall  
und stellvertretenden Ministerpräsi-  
denten Mihai Antonescu drachlich.  
Als Beauftragter des Führers  
nahm an den Feierlichkeiten Ge-  
neralfeldmarschall Bist teil.  
Der Generalfeldmarschall war von  
einem engeren Gefolge zu den Feier-  
lichkeiten begleitet.

## Der Krieg brachte England Sorgen und Enttäuschungen

Berlin. (DNB) Der britische  
Kriegsverbrecher Winston Churchill  
versuchte gestern in einer Rundfunk-  
rede das englische Volk zu beschwich-  
tigen und mußte in seiner Einlei-  
tung gestehen, daß  
der jetzige Krieg für England bis-  
her voll der Sorgen, Niederlagen  
und Enttäuschungen war.  
Er bekannte es aber auch ein, daß  
die britischen Truppen bei Hinter-  
lassen ihrer Waffen nur unter  
größten Schwierigkeiten Dankbr-  
ühen verlassen konnten.  
England müsse auch weiterhin mit  
Niederlagen und Enttäuschungen rech-  
nen.  
Auf den Ostkrieg übergehend er-  
klärte Churchill, daß

Stalin in der Geschichte beispie-  
los stehende Niederlagen erlitten  
habe.  
Viele drängen auf die Errichtung ei-  
ner zweiten Front in Europa, führte  
er weiter aus. Die diesbezügliche  
Absichten könne er jedoch nicht ver-  
raten.  
Dann kam er über die Bombar-  
dierung deutscher Städte zu sprechen  
und erteilte deren Bewohnern den  
zünftigen Rat, auf die Felder zu zie-  
hen und von dort ihre brennende  
Häuser zu schauen.  
England Ehrenpflicht sei es, fuhr  
er fort, die Sowjets zu unterstützen  
und ungeachtet der Verluste Geleir-  
züge ihnen zu schicken.  
Was Madagaskar betrifft, verriet

um die Schaffung der Ernährungsgrund-  
lagen gekämpft, sondern auch um den Be-  
stand der nationalen Gewandtschaft.  
Wir haben heute schon einen größeren  
Prozentsatz an Eingezogenen, als im Welt-  
krieg und zahlen den mittellosen Angehöri-  
gen Soldatenhilfe. Wir haben inzwischen  
sämtliche evangelischen und katholischen  
Schulen übernommen und haben bis zur  
Übernahme schon zur Unterstützung der  
deutschen Schulen Millionenbeiträge ge-  
gahnt und wir können mit Bestimmtheit sa-  
gen, die deutsche Schule ist gesichert. Das  
sind einige Beispiele, die dem Erfolg unse-

rer politischen Erziehung in diesen zwei  
Jahren zeigen. Unsere Volksgruppe entfaltet  
heute in einem Monat eine größere mate-  
rielle Kraft (was sie heute doch ihre schwerste  
Zeit erlebt), als das früher in Jahren der  
Front gewesen ist. Natürlich ist die Ar-  
beit nicht so leicht, als früher in der Kampf-  
zeit, da man nur 6000 Mitarbeiter hatte,  
die sich ja alle freiwillig zum Kampfe mel-  
deten und trotzdem sie die Kranken waren,  
sind nur geben.  
Es ist, wie ich anfangs sagte, eine Zeit  
der Arbeit, wo man ein starkes Herz haben  
muß, damit die Besatzung nicht versagt.

## Soldatenhilfe 1942

Die Pressestelle der Volksgruppen-  
führung teilt mit:  
Volksgruppenführer Andreas  
Schmidt hat zur „Soldatenhilfe 1942“  
aufgerufen und die NSV-Volkswohlf-  
fahrt der Volksgruppe mit deren  
Durchführung beauftragt. Daher wer-  
den am 17. Mai 1942 die Sammler  
der NSV wieder alle Volksgenossen  
auffuchen, um die Beiträge entgegen-  
zunehmen, die für diesen Zweck zur  
Verfügung gestellt werden.  
Volksgenossen! In der schwersten  
Belastungsprobe dieses Winters und  
in den schweren Kämpfen gegen die  
aufstrebenden bolschewistischen For-  
den, haben unsere Soldaten an der  
Front eine Prüfungszeit überstanden,  
die alle bisherigen Opfer weit über-  
trifft. Sie haben Entbehrungen und  
Mühsal auf sich genommen, um die  
Heimat, um Frau und Kind zu schüt-  
zen, haben Opfer gebracht, die die  
Heimat nur ahnen kann. Nun gilt es  
aber auch zu beweisen, daß wir die-  
ser Opfer würdig sind und uns dafür  
dankebar erweisen wollen.

Wie können wir aber unsere Dank-  
barkeit besser zum Ausdruck bring-  
en, als durch unseren Beitrag für  
die „Soldatenhilfe 1942“, in deren  
Rahmen die Familien der unter  
Waffen stehenden und an der Front  
gefallenen Volksgenossen betreut  
werden. Denkt bei der Bemessung  
eures Opfers daran, daß ein geld-  
liches Opfer, sei es noch so hoch,  
nie den Einsatz des Lebens, der  
Gesundheit weitmachen kann!

er, daß die Befreiung dieser fran-  
zösischen Insel bereits vor 3 Wo-  
chen erwogen wurde (!)  
Ansonsten sprach Churchill von 4  
Kriegsperioden:  
Die 1. bilden die Siege Deutsch-  
lands im Westen und Frankreich,  
die 2. die Forderung Englands,  
und der Kriegseintritt der Sowjets,  
die 3. nannte er die Periode des  
sowjetischen Ruhmes und  
die 4. war der Eintritt Japans in  
den Krieg, dadurch kann der Krieg  
sich auf Südamerika ausbreiten, wie  
es durch den Eintritt Italiens auf  
Afrika ausdehnte.

So, mein lieber Kamerad, man habe ich  
Ihnen wieder einige Dinge mitgeteilt, ich  
Sie und die Kameraden drachlich, damit  
Sie sehen, daß zu Hause hart und tren  
kämpft wird.  
Es wird Sie freuen, wenn ich Ihnen  
mitteile, daß sämtliche Formationenführer  
und die Mehrzahl der Unterführer an der  
Front sind. Unsere WA fährt in den nächsten  
Tagen ab.  
Grüßen Sie alle unsere Kameraden und  
sagen auch Sie herzlich grüßt.  
Heil Hitler!  
Hr. Andreas Schmidt.

# Was die Front von uns fordert

Von Walter May

Wieviel bange Mütter- und Frauenherzen schlagen jede Sekunde um das Schicksal ihrer Söhne und Männer, die im großen Freiheitskampf des deutschen Volkes und Europas an der Ostfront stehen. Wieviel Gedanken und Gefühle umgehen und umforgen stündlich die Front, deren Vorstellungsbild in diesen hunderttausend Frauenherzen eingebrannt ist. Wieviel Gedanken aber flogen gerade auch aus den Gräben, Stützpunkten und Bunkern des Stellungskrieges in diesem Winter zurück in die Heimat, deren Bild als höchstes Kleinod dem Soldaten in seinem Kampf voranleuchtet und ihm die Kraft zum Durchhalten gibt. Jeder der räumlichen Entfernungen von Tausenden von Kilometern sind die inneren Bindungen der Menschen fester geworden, als sie jemals im engsten Zusammenleben sein konnten. In jeder Familie, wo ein Angehöriger an der Front steht, wird dieses Zusammenwachsen mit der Front ebenso gespürt, wie der Frontsoldat in seiner Seele die Bindung an seine Familie, an die Heimat und an sein Volk als stärkste Kraft wachsen fühlt.

Gerade in der Heimat und gerade bei uns geht oft die Sorge auch darum, wie der Frontsoldat, der junge, kaum herangewachsene Sohn, der das Elternhaus verlassen hat, um an die Front zu gehen, wie auch der Familienvater, für den der Fronteinsatz die größte Umstellung bedeutet, den schweren Anfechtungen des Frontlebens zu widerstehen vermag. Wie trägt er die Strapazen, wie trägt er die Einsamkeit in fremder Umgebung, wie trägt er den Einsatz und den Kampf? Das sind Fragen, die gerade auch bei uns die Heimat viel bewegen und bewegen müssen. Und es ist uns eine stolze Freude und eine Bestätigung des echten deutschen Soldatentums, das auch in den Söhnen unserer Volksgruppe steckt, wenn wir gerade in den letzten Wintermonaten von der Front Briefe erhalten haben, aus denen der gleiche Geist des Siegeswillens und der Kampfbereitschaft, des Ausdauerns um jeden Preis spricht, wie er heute jeden deutschen Menschen befeht. In diesen Wintermonaten sind allwöchentlich Tausende unserer Wochenblätter als Gruß der Heimat an unsere Soldaten an die Front hinausgegangen. Der Widerhall auf die Grüße der Heimat ist ein erhebendes Zeugnis höchsten Soldatentums, das wir nun in diesem Ostfeldzug als deutsche Pioniere und Vorposten im Südosten unter Beweis stellen konnten. In allen Briefen erklingt in der schlichten und unbeholfenen Sprache des einfachen Soldaten das Hohelied auf das deutsche Volk und auf den Führer, der Stolz auf die Heimat und das stolze Bewußtsein, für sie kämpfen zu dürfen. Welche bescheidene Dankbarkeit klingt aus dem Brief des jungen Bauern, wenn er schreibt: „Die Zusendung dieser Zeitung an die Front ist eine der größten Laten, die die Heimat uns Frontsoldaten entgegenbringen kann. Darum heißt es: Kopf hoch, stolz marschieren wir alle mit!“ Die Zeitung, die einzige Möglichkeit für den Soldaten, etwas aus der Heimat und von ihrer Arbeit zu erfahren, kann an der Front kaum erwartet werden. „Eines Tages, als wir vom Angriif zurückkehrten, wartete die „Sandpost“ auf uns. Wieviel stürzten wir uns auf sie“, schreiben einige Kameraden aus Siebenbürgen. Und einige Banater Kameraden danken ergriffen für die Zeitung, in der sie ein Stück Heimat gefunden haben und nun kameradschaftlich die Freude teilen, die ihnen die Stimme der Heimat überbringt! „Die Heimat hat den Weg zur Front gefunden und reicht uns die Hand zum gemeinsamen Kampf zum deutschen Endsieg. Wir glauben daran, daß ein Volk nicht vergeht, solange der Bruder zum Bruder steht!“ Die Zeitung geht an

der Front Hand zu Hand, sie bedeutet für den Soldaten das sichtbare Band nach Hause: „Nun erhalten wir sie als einen Gruß und als ein Zeichen der Heimat, daß sie uns erdenkt und wir zeigen mit unsern Blutopfern, daß wir unsere Pflicht erfüllen, für Führer, Volk und Heimat“, wie kann schöner als in diesen Worten des Kameraden Kloos aus Reichsdorf die Wechselbeziehung zwischen Front und Heimat ausgesprochen werden.

Amstleiter Reinhold Kreisler gibt in seinem Brief an den Volksgruppenführer diesen Gefühlen und dem aus der Heimat zur Front bringenden Kraftstrom Ausdruck: „Nur das Aushalten hier wird uns so leichter, wenn wir merken, daß die Heimat sich um uns kümmert — es könnte ja auch gar nicht anders sein! — und uns auch über die Geschehnisse daheim auf dem laufenden hält, denn alles, alles, was daheim geschieht, wird hier mit größter Spannung verfolgt, wollen wir doch alle, die wir hier draußen stehen, daß, wenn wir einmal zurückkommen, dort alles im Schuß ist.“

Und wie ein Gelübnis klingt die Antwort des Kameraden Benn aus Baaben: „In freien Stunden greifen wir gerne nach diesem Hakt und freuen uns, daß die geliebte Heimat endlich nach hartem, schwerem Kampf wieder Ansehen und Achtung erhalten hat und sich so zu gestalten beginnt, wie es die heutige Zeit verlangt. Wir danken der Heimat und sind stolz, daß wir Deutsche sind, wir wollen als Frontsoldaten, nach des Führers Befehl, treu unsere Pflicht erfüllen, jeder, wo er eben hingestellt ist.“

Die Front aber nimmt den Gruß der Heimat nicht als eine Selbstverständlichkeit gedankenlos hin, sondern sie erhebt über die reine Anteilnahme hinaus, die ihr von daheim entgegengebracht wird, Forderungen und Ansprüche an die Heimat, die für uns zu Hause zum ehernen Gebot des Lebens werden müssen. Der Soldat, der stündlich sein Leben für die Heimat einsetzt, erwartet von dieser wieder, daß auch sie alles für die Front und für den Sieg einsetzt. Welcher Dichter vermöchte den Appell zur Opferbereitschaft an die Heimat in ergreifendere Worte zu kleiden, als der Wachtmeister Martin Klein aus Nukbach bei Kronstadt, der schreibt:

„Der Inhalt der Zeitung muß jedem deutschen Soldaten das Herz und den Mut kräftigen. Daraus erfahre ich, daß auch in der lieben Heimat mit gewaltiger Anstrengung aller Kräfte gearbeitet wird und daß die gleichen Gesetze gelten, wie bei uns an der Front. Als 48-jähriger Frontsoldat ist dies mein dritter Feldzug, den ich miterlebt habe, hoch habe ich in meinem mit so wütendem Mut gekämpft, wie in diesem. Ich möchte jede deutsche Seele bitten, die größten Opfer darzubringen, immer mit dem Gedanken, es geht für den Bestand unseres Volkes. Wir werden bestimmt eher nicht ruhen und rasten, bis wir diesen schlimmen Feind besiegt und alle Stuben ausgerottet haben.“

Und die gleiche Sprache spricht der Ortsbauernführer Simon Schieb aus Girelsau: „Denn für einen Soldaten ist es Pflicht, wo auch immer er ist, so lange in ihm noch ein deutscher Funke lebt, sich durchschlagen zu wissen. Es heißt ein Sprichwort vom Führer: Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist! Hiermit erlaube ich alle Volksgenossen und Volksgenossinnen der Heimat, dieses Sprichwort zu beherzigen und nie müde zu werden an Opfern, denn wir müssen sicher schwerere Opfer bringen als die euren.“

Diese Forderung der Front ist für die Heimat das höchste Gebot.

Indem wir zu Hause, jeder auf seinem Platz in höchstem Maße unsere Pflicht er-

füllen und alle Kräfte ohne Rest für die kriegswichtigen Aufgaben einsetzen, die heute allein noch in der Heimat zu erfüllen sind, tun wir nichts anderes, als den selbstverständlichen Dank für das Opfer und die Treue der Front abzustatten. Die Führung aber macht sich zum Anwalt der kämpfenden Front, wenn sie den restlosen Einsatz aller fordert und organisiert.

Wenn nunmehr der erste Frontsoldat unserer Volksgruppe, unser Volksgruppenführer Andreas Schmidt, die Heimatfront aufruft, in der Soldatenhilfe der Deutschen Volksgruppe in Rumänien einen kleinen Teil unseres Dankes an die Front abzustatten und damit die Sorge für die Mütter und Kinder der einberufenen Volksgenossen zu übernehmen, so steht vor jedem von uns die Forderung der Front. Es ist die primitivste Selbstverständlichkeit, daß der Frontsoldat draußen das Bewußtsein

haben muß, seine Familie in sicherer Gut zu wissen.

Wenn der Sammler für die Soldatenhilfe in dein Haus kommt, so steht neben ihm unsichtbar der Frontsoldat aus den Gräbern der russischen Weiten und stellt seine Forderung auch an dich. Der Maßstab deiner Gabe an den Sammler muß für dich in dem Opfer dieses Frontsoldaten bestehen. Was er auch für dich geopfert und ertragen hat, kannst du ihm nie ganz vergelten. Durch die Höhe deines Beitrages aber kannst du ihm zeigen, daß du in der Treue und in dem Pflichtbewußtsein für dein deutsches Volk dich seiner Haltung annähern willst. Es ist ein Symbol, daß die erste Sammlung für unsere Soldatenhilfe gerade am 17. Mai, dem Tag der deutschen Mutter, stattfindet. Aus dem Opfer des Frontsoldaten und aus deinem Beitrag für seine Familie, für Mutter und Kind, wird das neue Leben steigen, das er draußen erkämpft. Deine Hilfe soll dazu beitragen, daß das Geschlecht von morgen erzogen werden kann im Geiste der Frontkämpfer, als Träger der großen Zukunft, für die der Frontsoldat sein Leben einsetzt.

## Neufestsetzung der Preise für Schwarz- und Zinkblech

Bukarest. (BZ) Durch eine Verfügung des Wirtschaftsministeriums wurden die Preise folgender Eisenwaren abgeändert:

Schwarzblech 30x60, 12 Blatt und 31 kg je Palet 1751 Lei je Palet statt wie bisher 1951 Lei.

30x60, 4 Blatt und 34 kg je Palet 48,20 Lei je kg statt 48,25 Lei;

650x1000, 18 Blatt und 30 kg je Palet 52,00 Lei je kg statt 52,90 Lei;

Zinkblech 650x1000, 12 Blatt und 30 kg je Palet 70,60 Lei je kg statt 71,45 Lei.

Der dem Landesverteidigungsministerium und der autonomen Regie der Staatsbahnen gebührende Rabatt von 26% wird auf 27%, für alle übrigen staatlichen Anstalten von 24% auf 25% erhöht.

Die beim Verkauf von Eisen-

walzwerken für den Ausgleichsfonds der Fabriken für landwirtschaftliche Geräte zurückbehaltene Quote von 0,55 Lei je kg erhöht, ohne daß jedoch dadurch der Verbrauchspreis irgend eine Erhöhung erfährt.

Gen darmertefeldwebel  
nerurteilt

(BZ) Im Herbst 1940 prügelte der Gen darmertefeldwebel Jon Murariu den Insassen Georg Docea grundlos.

Docea klagte den Feldwebel beim Kriegsgericht, wo seine Schuld festgestellt wurde. Jon Murariu wurde zu 2 Monaten Gefängnis und 2000 Lei Geldstrafe verurteilt.

CORSO

ARAD

Tel. 23-64

PREMIER-KINO

Vorstellungen um  
3, 5, 7.30 u 9.30.

Ein Film mit Benjamino Gigli

„3 Frauen um Verdi“

## Preiserhöhungen höherer Löhne wegen unzulässig

Bukarest. (BZ) Das Unterstaatssekretariat für Versorgung bringt je neuen Unternehmungen, welche neu aufgenommenes Personal höher bezahlen als das bisher verwendete,

zur Kenntnis, daß die Erhöhung der Preise ihrer Erzeugnisse auf Grund der erhöhten Ausgaben für die Bezahlung des Personals unter keinen Umständen bewilligt werden kann.

FORUM-Kino der grossen Filme

ARAD. — Telefon 20-10 11.30 Mattinee

Heute Ein Erlebnis!

„Der letzte Tanz“

Ein Film voll Herz, Liebe u. Musik.

Um 3, 5, 7.30 und 9.30 Uhr  
12-er ORGANA Journal.

## Siriacer Mörder vor dem Arader Gerichtshof

Arad. In Sellburg-Siria haben noch im September die Burtschen Remus Ponta, Miron Abramur und Gheorghe Olariu während einem Wirtschaftstreit den 21-jährigen Joan German auf der Gasse überfallen und ihm derart schwere Stichwunden beigebracht, daß er gestorben ist.

Die drei Mörder wurden verhaftet und befinden sich seither in Untersuchungshaft. Heute besaßte sich der hiesige Gerichtshof mit der Angelegenheit, verhörte 18 Zeugen und wird das Urteil am 12. Mai verkünden.



### Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

#### Die Röntgen-Untersuchungen beginnen

Die Kreisleitung Müller-Guttenbrunn wurde von der Gebietsdienststelle Temeschburg fernmündlich verständigt, daß die Röntgen-Untersuchungen im südlichen Teile unseres Kreises im Laufe dieser Woche beginnen.

Es wird von allen Ortsgruppenleitern erwartet, daß der Verlauf dieser Aktion reibungslos vor sich gehe.

Ortsgruppen, die noch immer nicht je eine Liste der gesundheitlichen Bestandaufnahme der Kreisleitung einsendeten, haben dies auf kürzestem Wege sofort nachzuholen.

Die Kreisleitung.

### Die Front grüßt die Heimat

Folgende Soldaten einer Reiterinheit grüßen aus der Front die Heimat:

- Kemeng Hans, Elisabethstadt; Köhner Willi, Irnesch; Paal Heinrich, Mediasch; Paj Martin, Scaas; Radler Wlisch, Prota; Rempler Peter, Kleinblatendorf; Zimmermann Hans, Kethersdorf; Römer Hans, Elisabethstadt; Römischn Hans, Hatzendorf; Roth Andreas, Schlatt; Sattler Hans, Hendorf; Schermer Gustav, Donnersmarkt; Schermer Wlisch, Heltau; Schuller Erich, Mediasch; Schüller Hans, Petersdorf; Schmiot Hans, Schäßburg; Schwarzsch; Schneider Hans, Ugnetheln; Schneider Martin, Schönberg; Schuffert Andreas, Marienburg; Schwarz Hans, Wode; Selwerth Hans, Trauendorf; Stamp Georg, Motesdorf; Stamp Simon, Motesdorf; Stirner Hans, Schönberg; Stirner Wlisch, Schönberg; Lauer Stefan, Gajshaus; Thalman Hans, Großajen; Thalman Wlisch, Großajen; Loup Andreas, Schirlandgen; Lürli Hans, Hatzendorf; Lusch Hans, Reichsdorf; Wagner Wlisch, Ugnetheln; Weber Georg, Wadendorf; Weidner Daniel, Bogeschdorf; Wladot Hans, Neuhof; Zelg Martin, Neuhof; Zsuzs Hans, Wadendorf; Zukner Hans, Scharosch; Zimmermann Hans, Kethersdorf.

- Helmuth Soos, Mühlbach; Johann Döring, Scholten 24; Johann Schöyer, Georg; Wehrich, Elisabethstadt; Gustav Ehrmann, Wreß; Georg Kierscher, Kleinajen; Georg Mediasch, Karl Hart, Pretai, Dami; Schmidt, Andreas Bauer, Johann Puzin, Wadendorf; Daniel Wannen, Scharosch 190; Staar Balthasar, Diebling 850; Johann Paul, Hubweg 213; Peter Barak, Neu-Beschonowa, Peter Benzel, Hagfeld 4; Johann Bauer, Haulsch 49; Wlisch Daniel, Schönau 24; Johann Schobal, Großprohndorf; Bruno Wladimir, Wjass, Bogeschdorf 20; Stefan Wlisch, Hermannstadt; Johann Fatsch, Kleinajen 149; Richard Kleinert, Karasburg; Andreas Thelz, Nadesch.

- Dr. Walter Klein, Oblt.-Arzt, Hermannstadt; Simon Gabel, Großschauern; Lukas Groß, Großschauern; Engelbert Krauß, Hermannstadt; Johann Müller, Saderlach; Oswald Christiani, Neß; Peter Hergot, Wlisch; Nikolaus Kintsch, Lemschburg; Johann Krauß, Girelsau; Johann Roth, Perjanosch; Wilhelm Schneider, Schönberg; Georg Wlisch, und Stefan Rieger aus Rothberg; Johann Salmen und Michael Heinrich aus Hamlesch; Anton Schill, Neuarad; Michael Sinn Neuborf (Zemischburg); Josef Schenreiter und Matthias Schnell aus Reppendorf; Johann Dollner, Kirckberg 88; Johann Ritz, Schirlandgen; Friedrich Wlisch, Ugnetheln; Martin Gmndel, St.-Kniw; Johann Felten, Wlisch (Hermannstadt); Michael Lerner und Ulrich Ebbr aus Burgberg; Thomas Schwatz, Ritz; Johann Bartel, Martinsberg 28; Andreas Schuster, Beschirck 16; Johann Bordon, Beschirck 42; Thomas Krauß, Holzmenzen 86; Martin Risch, Zeiden; Michael Schneider, Marpod 123; Michael Kommerth, Scharosch; Stefan Schurmer, Escharosch; Michael Reu, Dettai; Johann Wehl, Kriehswetter, Johann Burck, Hamruden; Georg Wagner, Galt; Jakob Kollmer, Gottlob; Johann Schaniska, Traunau; Johann Füllschiffel, Deutsch-Weißkirch 111; Josef Schomata, Karasburg.

## Dritte Deutsche Flugzeugwelle

machte dem höllischen Schauspiel in Norwich das Ende

Berlin. (DNB) Ein deutscher Kriegsberichterstatter, der den letzten Vergeltungsangriff auf Norwich miterlebte, schrieb darüber folgendes:

Bei dem Angriff der ersten Welle unserer Flugzeuge wurden ganze Häuserblöcke und Industrieunternehmen zerstört, oder in Brand geworfen. Stadt, Flak und Scheinwerfer

versuchten unsere Flugzeuge zu stören, doch sind diese zu sehr geübt, um ihre Ziele loszulassen. In einer Umgebung von 60 Kilometer ist es von den Bränden taghell. Die zweite Welle ist schon wäherlich und sucht sich unversehrte Ziele aus.

Erst eine dritte Welle beendet das höllische Schauspiel.

## Skandal im Englischen Unterhaus

800.000 BRZ werden monatlich versenkt

Zürich. (N) Wie die „Stefant-Agentur“ berichtet, ereignete sich im englischen Unterhaus ein Skandal der durch das Verhalten des Abgeordneten der Arbeiterpartei Mac Govern hervorgerufen wurde.

Bei einer Versammlung in Schottland sagte Govern u. a.: „Ich kann auch sagen, daß in den letzten 2 Mo-

naten 800.000 BRZ durch die Achsenmächte monatlich versenkt wurden, was demnächst veröffentlicht wird.“

Gegen Govern wurde die Untersuchung eingeleitet, weil er in einer Geheimitzung zur Sprache gebrachte Fragen, der Öffentlichkeit preisgab.

## 10. Mai-Feier in Arad

Arad. Der 10. Mai ist in der Geschichte Rumaniens einer der markantesten Tage. Er ist der Gründungstag des freien unabhängigen Rumaniens, der Tag der Krönung aller rumänischen Fürstentümer, der Krönungstag des ersten rumänischen Königs, Carol I. im Jahre 1881, der den Grundstein zum heutigen Großrumänien legte.

So wie im ganzen Lande, wurde dieser Tag auch in Arad im Rahmen eines reichhaltigen Festprogrammes würdig begangen. Die Stadt hatte Festschmuck angelegt. Diesmal verlieh ihm der Krieg an der Ostfront sein charakteristisches Gepräge. — Nach der Abgabe der obligaten 21 Kanonenschüsse am frühen Morgen fand in der rumänisch-orthodoxen Kathedrale ein Te Deum statt, an dem die Spitze der Militär- und Zivilbehörden sowie die verschiedensten Abordnungen in großer Zahl teilnahmen.

Vor der Kathedrale hatte eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Schon um

11 Uhr vormittag begann der Aufmarsch des Militärs und der verschiedenen Schulen, dem nach Beendigung des Gottesdienstes der Vorbemarsch vor der Ehrentribüne vor dem Stadthaus folgte. Hierbei waren auch Kriegsinvalide, Verwundete, sowie Kriegswitwen- und Waisen anwesend, denen Ehrenplätze zugewiesen waren.

Dem Vorbemarsch schloß sich der Empfang auf der Präfectur an.

Am Nachmittag fand im Kulturpalais eine Festvorstellung statt. Den Abschluß des Tages bildete der imposante Fackelzug durch die Stadt, der von Truppenteilen der Garnison und der Militärmusik begleitet wurde. Die Abendbeleuchtung der Häuser, wobei die öffentlichen Gebäude sich besonders durch ihre farbenprächtigen Arrangements hervorbogen, gab dem Ganzen ein besonders festliches Gepräge. Der 10. Mai 1942 wird diesmal abermals ein Markstein in der Geschichte Rumaniens, um die an der Ostfront erbitert gekämpft wird, bedeuten.

## Burmeseische Nordbahn im Besitz der Japaner

Eschang Kai Schel abgeschnitten

Stockholm. (DNB) Die gestrigen militärischen Erfolge der Japaner in Nord- und Westburma, brachten ihnen nun auch die burmesische Nordbahn in die Hände.

Dadurch ist Eschang Kai Schel nun von Indien gänzlich abgeschnitten u. auf sich allein angewiesen. Die Japaner dagegen sind im unaufhaltsamen

Vordringen in der Provinz Junan.

Laut Meldungen von diesem Teil des Kriegsschauplatzes, ist die Moral der von Eschang Kai Schel in den Kampf geworfenen Truppen berart gesunken, daß mit einem richtigen Widerstand derselben den vordringenden Japanern gegenüber nicht zu rechnen ist.



**Morgenstunde hat Gold im Munde**

und wer frühzeitig eine Erkältung oder Grippe mit Aspirin-Tabletten bekämpft, wird rasch wieder gesund. Es ist aber besonders wichtig: Aspirin-Tabletten sind nur echt mit dem Bayer-Kreuz.



**ASPIRIN**  
gehört in jedes Haus

## Brotausföhlung

nur auf neue Einlaufsbüchel

Arad. In unserer Stadt wird das Brot durch die Bäcker und Kaufleute ab dem morgigen Mittwoch, nur auf Grund der neuen Einlaufsbüchel ausgeföht. Am 1. Tag wird von Nr. 1. abgeschnitten und in der Folge täglich auch einer.

## Lammfleischverbrauch freigegeben

Das Landwirtschaftsministerium bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß das Unterstaatssekretariat für Versorgung die Schlachtung von Lämmern bewilligt hat. 20 Prozent der geschlachteten Lämmer dürfen weiblichen Geschlechtes sein. Der Lammfleischverbrauch ist an allen Tagen der Woche erlaubt.

## Gastwirten zur Beachtung

Arad. Das hiesige Gastwirtsyndikat verständigt seine Mitglieder, daß die Mehlausföhlung im Schnitatzlokal, Str. Bratianu 18 gestern begonnen hat. Gleichzeitig werden alle Mitglieder aufgefordert, ihre Registrierungsnummer von der Handelskammer, die Schanklizenz sowie ihre durchs Arbeitsinspektorat vorgenommene Klassifizierungsnummer mitzubringen.

Die Arader Krankenkasse teilt mit, daß das Abziehen der ganzen Krankenkassengebühren von Lehrlingen strafbar ist.

## SPORT

Ueber die Fußballergebnisse vom Sonntag stehen folgende Angaben zur Verfügung:

Buřafest GFA — GFC (Grafova) 3:0 (1:0) um den Al-jandrescu-Pokal.

Electrica—Progresul 3:1 (1:0), Brab—Chinesul GUMS-Mica 1:0 (1:0).

Arad. Gloria—Arad kombiniert 5:2 (1:1).

Temeschburg. Banatul — Chinesul GUMS 3:2 (2:0).

ES (Bocsa)—Kulturli 2:2 (2:0), SEM—Patria 3:1 (0:1).

Es handelte sich dabei um die Kreisläufer.

Temeschburger Fußballgelehrte — Bořaf-Berik 8:0 (4:0).

Ausland:

Wien. Deutschland—Ungarn 4:0 (2:0).

Buřafest. Italien—Ungarn—Leunis-Pokal um den Rom-Pokal 3:3.

## FORUM-Kino der grossen Filme, Arad

TELEFON 20-10

Bringt ab morgen den aktuellsten und grandiosesten Film der letzten Jahre

Der größte geschichtliche Film des langjährigen Spaniens. Die Fortsetzung des Filmes „Sturm auf Alkazar“. Der mächtigste Film der letzten Jahre

# Von Alkazar bis Madrid

In den Hauptrollen: Fosco Giachetti, Cono Chita, Montes

Liebe, Geliebtheit, Spionage und Tod im spanischen Bürgerkrieg

# Kürze Nachrichten

(R) Durch Verordnung des Ministers wurde die Zweigstelle des Postfahrdienstes bei der Banater Gemeinde Großkomlosch an der ehemaligen jugoslawischen Grenze ab 1. Mai aufgehoben.

Der 29 Jahre alte Meschitzer UDM-Beamte Titus Mitu hat sich aus Liebesgram vergiftet.

Um die Mehlvorräte bis zur Ernte zu strecken, wird demnächst die Beimengung von 10 Prozent Gerstenmehl angeordnet.

Für Führer, Volk und Vaterland sind den Heldentod gestorben: Peter Thierjung, geb. 1913 in Hagfeld, (Schlosser); Anton Lillich, geb. 1919 in Altstanna, (Arbeiter); Paul Weber, geb. 1911 in Ditta, (Küchenner) und Nikolaus Weiß, geb. 1925 in Gertianosch.

Einer Nachricht aus Japan zufolge, wurden in der Seeschlacht im Korallen-See bis jetzt über 200 Feindflugzeuge vernichtet.

In den gestrigen Luftkämpfen schoß Fliegerhauptmann Prüller in 5000 Meter Höhe seinen 71. Luftgegner ab.

Die Nachrichten, wonach die kroatische Freiwilligenbrigade an der Ostfront vernichtet worden sei, wird entschieden widerlegt. (R)

In der Slowakei wurden abermals 1600 Juden ausgesiedelt. Bei den Hausdurchsuchungen wurden große Mengen versteckter Textilwaren vorgefunden, die beschlagnahmt wurden.

Die Bularester Tafel verurteilte den Rassist der GMA-Krankenkasse wegen Unterschlagung von 5 Millionen 172.104 Lei zu 2 Jahren Gefängnis (R)

Die Jugoscher Frau Maria Maghest, die 50 Rilo Zucker von Wba Kaleh in Lemeschburg verkaufen wollte, wurde verhaftet.

Die Besitzer von Fahrzeugen mit Motorbetrieb in Lemeschburg haben ihre gelben Fahrscheine bringend gegen graue umtauschen zu lassen.

Der Führer der WafB-Partei fordert die Erklärung Kaitos zur offenen Sadt. (GSS)

Die kroatische Jugendorganisation verfügt gegenwärtig über eine halbe Million Mitglieder (GSS)

Bulgarien erbringt ein Gesetz, laut welchem die Ehe zwischen Bulgaren u. Zigeunern verboten wird. (DMB)

Die deutschen Blom und Vof-Betriebe brachten das Flugzeug „B. B. 11“ heraus, das so in seiner Wirksamkeit, wie Geschwindigkeit, alle bisherigen übertrifft. (DMB)

Ueber 300 iranische Offiziere und Mannschaften, die gegen die Bolschewiken kämpften, überschritten die türkische Grenze und wurden entwaффnet. (R)

In einem Hirtenbrief brandmarkt der französische Bischof von Dijon die englische Flugangriffe auf französische Städte.

Der Sender Republik Chile wies den bolschewistischen Antrag, mit Deutschland die Beziehungen abzubrechen, mit 18 gegen 3 Stimmen ab. (DMB)

# Die Heimat dankt der Front durch ihr Opfer für die „Goldatenhilfe 1942“!

Die Hausammlung am 17. Mai 1942 soll erfolgreicher werden, als alle bisherigen.

## Engl. Lügengerüchte über Madagaskar

Wich. (R) Wie das DMW berichtet, verbreiten die Engländer falsche Gerüchte, laut welchen auch die übrigen Häfen der Insel Madagaskar kapituliert und sich den Engländern ergeben haben. Diese Meldung der Engländer verfolgt lediglich den Zweck, die französischen Truppen, die auf Madagaskar noch kämpfen,

einzuschüchtern und sie zur Kapitulation zu verleiten. Wie aus gut informierten französischen Kreisen verlautet, kämpften die Franzosen auf Madagaskar noch am gestrigen Tage. Beim ersten Angriff auf Madagaskar verloren die Briten, laut dem Londoner Radio, bereits 1000 Mann.

## Japan endgültiger Herr des Stillen Ozeans

Tokio. (DMB) Die Domei-Agentur stellt fest, daß die USA zufolge der Versenkung ihrer 2 Flugzeugträger im Korallen-See nur mehr über 2 verfügt. Die USA unterschätzten vor dem Kriege die japanische Flotte. Die bisherigen Seeschlachten bewiesen dagegen ihre große Überlegen-

heit. Im weiteren führt die Agentur aus, daß Japan nunmehr endgültig der Herr des Stillen Ozeans sei, denn die Anglo-Amerikaner können weder aus dem Atlantik, noch aus dem Mittelmeer größerer Einheiten herausziehen.

### Reichsinnenminister Fried erklärte

## Der Endsieg bereits gesichert

Die überlegene Führung Adolf Hitlers

Berlin. (DMB) Reichsinnenminister Fried sprach gestern auf dem Langenmarkt-Platz vor 20.000 Zuhörern über die Kriegslage und würdigte die bisherigen Siege der Wehrmacht. Wie er betonte, wird der Bolschewismus in Rußland zertrümmert und dann bleiben nur mehr England, das bereits als besiegt betrachtet werden kann und die USA. Die durch England verhängte Blockade wurde durch die Versenkung von über 12 Millionen BRZ ihm selbst zum Verhängnis, denn der Ausfall von so vielen Schiffen kann auf seine Versorgung nicht wirkungslos bleiben.

Deutschland müsse noch schwere Opfer bringen, doch ist der Endsieg durch folgende 3 Faktoren gesichert:

1. durch die nationalsozialistische Weltanschauung, die ein neues Europa schaffen wird,
2. durch die nationalsozialistische Volksgemeinschaft, die Front und Heimat zu einer unerschütterlichen

Einheit zusammengeschmiebet hat u. S. durch die überlegene Führung Adolf Hitlers, der das Reich seit 1933 auf eine ungeahnte Höhe gebracht hat. Nach dieser Rede ersuchte Konrad Henlein ihn, er möge den Führer von der unerschütterlichen Treue des Subelendeutschiums versichern.

## Lebenslängliche Zwangsarbeit für zwei Arader Hochverräter

Lemeschburg. (SZ) Am 25. März wurde in Arad-Gal im Hause des Elektrotechnikers Eugen Györfi ein geheimer Radiosender entdeckt, der seit Wochen hindurch für eine fremde Macht Mitteilungen über Ereignisse im Lande sandte. Die Untersuchung ergab, daß die Sendungen von der Schwester Györfis, Margarete Györfi durchgegeben wurden, die mit dem Spionagedienst einer fremden Macht in

Abtragung der New Yorker Hochbahn Stockholm. (DMB) Wie „Radio New York“ bekanntgibt, soll die durch New York führende Hochbahn abgetragen werden. Angestellte Berechnungen ergaben, daß mit dem dadurch gewonnenen Stahl drei große Schlachtschiffe gebaut werden könnten.

### Roosevelt wagt

sich nicht vor eine Pressekonferenz Washington. (DMB) Roosevelt verzichtete diesmal auf seine Wochenend-Erholung, um die Meldungen von der Seeschlacht im Korallen-See zu studieren. Mit Berufung auf seine beiseitige Beschäftigung hält er auch keine Pressekonferenz ab.

### Ueber Abessinien muß wieder die italienische Fahne wehen

Rom. (DMB) Nach der Eroberung Abessiniens vor 6 Jahren schwor das italienische Volk aufs Imperium Am gestrigen Tage der Soldaten und des Imperiums legte es den Eid ab, so lange zu kämpfen, bis über Abessinien wieder die italienische Fahne weht.

### Austausch deutscher und amerikanischer Diplomaten begonnen

Berlin. (DMB) Gestern lief ein schwedischer Dampfer mit 900 deutschen Diplomaten und Staatsbürgern von Amerika nach Portugal aus, wo sie mit amerikanischen ausgetauscht werden. Eine dritte Gruppe folgt nach dem Austausch eine zweite.

# Norwich aus niedriger Höhe bombardiert

### Neue große Verluste der britischen Luftwaffe

Berlin. Das DMW gibt bekannt: Im Osten scheiterten erneute östliche von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes. Der Gegner hatte hohe blutige Verluste.

In Lappland und an der Murmanfront wurden schwächere feindliche Angriffe abgewiesen.

In Nordafrika beiderseitige Artillerie- und Aufklärungsaktivität. Bei Nachtangriffen wurden die englische Wüstenbahn und Kraftfahrzeugansammlungen erfolgreich durch die Luftwaffe bekämpft.

An der Süd- und Südostküste Englands bombardierten deutsche Kampflugzeuge am Tage kriegswichtige Ziele und versenkten im Seegebiet

südwestlich Worthing ein Vorpostenboot.

Als Vergeltung für die Angriffe britischer Bomber auf deutsche Städte und Landgemeinden belegten Kampffliegerverbände in der Nacht zum 9. Mai zum Teil aus geringer Höhe die Stadt Norwich mit Bomben.

Kräfte der britischen Luftwaffe warfen in der vergangenen Nacht auf die Stadt Rostock und das Seebad Warnemünde Spreng- und Brandbomben. Flakartillerie und Jagdabwehr fügten dem Gegner bei diesem abermaligen Terrorangriff auf die Zivilbevölkerung schwere Verluste zu 18 der angreifenden Bomber wur-

den abgeschossen.

Im Osten unterstützte die Luftwaffe mit starken Kräften die Abwehrkämpfe des Heeres im nördlichen Abschnitt. 4 feindliche Flugzeuge wurden dabei abgeschossen.

In den Gewässern der Halbinsel Kertsch vernichtete ein Aufklärungsflugzeug ein feindliches Minenräumboot.

Der Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader Leutnant Köppen, Steger in 85 Luftkämpfen und Träger des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des EK ist vom Feindflug nicht zurückgekehrt. Mit ihm verliert die Luftwaffe einen ihrer kühnsten und erfolgreichsten Jagdflieger.



### Neue Gemeindetaxen in Arab

Arab. Laut Zuschrift des hiesigen Bürgermeisters wurden die städtischen Taxen für das Jahr 1942 wie folgt vorgeschrieben: Fixe Taxe von 600 Lei für jedes Haus das in einer Gasse mit Wasserleitung und Lei 240 für jedes Haus das in einer Gasse ohne Wasserleitung steht, im letzteren Fall sich in der Umgebung jedoch ein öffentlicher Brunnen befindet.

Kanalsteuer: Von Januar bis März 1942 Lei 0.50 ab April bis Dezember Lei 2 pro Quadratmeter.

Salubritätssteuer: Für Januar bis März 1942 im Stadtzentrum bis 50 Meter Straßenseite Lei 30.—, von 51—75 m je 25.— Lei und über 75 m 20 Lei je Meter.

Innere Stadt: bis 30 m Lei 20.—, von 31—100 m Lei 15.— und über 100 m Lei 10.— je Meter.

Stadttrand: bis 20 m Lei 15.—, von 21—100 m Lei 10.— und über 100 m Lei 5.— je Meter.

Ab April bis Dezember 1942 — Stadtzentrum: bis 50 m Lei 60.— von 51—75 m Lei 50.— und über 75 m Lei 40.—. In der Stadt bis 30 m Lei 40.—, von 31—100 m Lei 30.— und über 100 m 20 Lei.

Stadttrand: bis 20 m Lei 30.—, von 21—100 m Lei 20 und über 100 m 10 Lei je Meter.

Miethub: Stadtzentrum 3.60%, Innere Stadt 2.40%, Stadttrand 1.20% nach dem Mietwert des Gebäudes.

### Die Amtliche Devisenkurse Devisen ohne Prämie

Reichsmark 59—60, Dira 9.50—9.50, Bengö 26.50—27, türkisches Pfund 92—92 und 105—105, Ruma 2.95—3, Lira 3—3, dänische Krone 30—30 und 31.0559 bis 31.0559, Dinar 2.89—3.05, Frachne 1.21—1.22 und 2

Devisen mit 38 v. H. Prämie: Franz. Franken 3.15—3.27, Slowakische Krone 4.68—4.77 Devisen mit 90 v. H. Prämie: Schweizer Franken 43.70—4.57, Schwedische Krone 44.80—46.57.

### Abermals Erdbeben im Altreich

Budapest. (A) Am 5., 6. und 7. Mai ereignete sich in den Komitaten Cseteja Alba (Ufermann), Jassy, Arges und Calaras Erdbeben, die bedeutenden Schaden anrichteten. So wurden u. a. im Komitat A. Sarat 120 ha Ackerland unbrauchbar gemacht und 79 Häuser beschädigt.

In den übrigen angeführten Komitaten wurden etwa 18 ha Ackerboden unbrauchbar und 11 Wirtschaften beschädigt. Menschenleben fielen keine zum Opfer.

Die erste Gruppe der 10.000 Hitlerjugend, die längere Zeit als Gäste in Ungarn verweilen werden, ist gestern in Budapest eingetroffen. (DWB)

Das Reichsverkehrsministerium stellt mit dem 1. Juni die Eisenbahnfahrerbegünstigung von 60 Prozent für Ausländer ein. (DWB)

In Italien wurden die Juden, vom 18. bis 30. Lebensjahr, ohne Ausnahme, zum Arbeitsdienst verpflichtet. (A)

In der Türkei wurde die tägliche Brotration nach der neuen Ernte auf 15 Dela je Kopf herabgesetzt. (A)

Das Geld, das Du dem Verbling gibst, ist die beste Kapitalanlage für dein Volk!

### Ost-Bosnien von Terroristen geäußert

Agram. (A) Wie das kroatische Telegrafbüro bekannt gibt, wurde Ostbosnien von den serbisch-boschewitschen Terrorformationen durch kroatische Truppen und Ustaschformationen geäußert.

Überall, wo dies geschehen ist, nahm die Landbevölkerung sofort

die Arbeiten auf den Feldern in Angriff.

Flüchtlinge, die seinerzeit Sarajevo verlassen hatten, sind wieder zurückgekehrt. Auch sonstige Flüchtlinge kehrten in ihre Heimatorte zurück.

### Verfendung eines britischen schweren Kreuzers

Stockholm. (DWB) Laut Bericht aus London gab die britische Admiralität die Verfendung des schweren Kreuzers Edinburgh bekannt. Das Schiff das eine Wasserverdrängung von 10.000 Tonnen hatte, war eines der größten englischen Kreuzer und im Jahre 1938 vom Stapel gelassen, war bestückt mit 24 Geschützen mittleren Kalibers, 12 kleinen Kalibers und hatte außer 22 Maschinengewehren noch 6 Torpedorohre. Es lief 32.5 Seemeilen und hatte eine Besatzung von 700 Mann. Schon im

1939 wurde der Kreuzer von deutschen Flugzeugen bombardiert.

Vom 3. bis 4. Mai wurde der Kreuzer, der einen Materialtransport nach Murmansk begleitete von deutschen U-Booten im Eismeer gestellt, wobei das U-Boot des Kapitänsleutnants Teichert es durch zwei Torpedotreffer schwer beschädigte, durch einen späteren dritten Treffer wurde der Kreuzer zum Sinken gebracht. Mit ihm verlor England eine der wertvollsten Schiffeinheiten seiner Kriegsmarine.

### Chinesische Verstärkungsmee für Burma von den Japanern aufgegeben

Tokio. (DWB) Wie japanische maßgebende Militärkreise bekanntgeben, wurden die Verstärkungstruppen Tschang-Kai-Schek, die gegen die Japaner in Nordburma entsendet wurden, nach kurzem aber heftigen Kämpfen vollständig aufgegeben. Ihr Rückzug geschah derart rasch,

daß sie nicht einmal Zeit hatten die in Jungtschang und Tschun-Sing in der Provinz Yunnan für die Tschungkingregierung angehäuften Kriegsmaterialien zu zerstören. So fielen den Japanern ganze Lager von Öl, Benzin, Lebensmittel und Kraftfahrzeugen in die Hände.

### Schnapsbrenntessel / im Kirchturm versteckt

Dienrich. In der Gemeinde Basarabasa befaßten sich zahlreiche Bauern mit geheimer Schnapsbrennerei und verwerteten den so gewonnenen Branntwein.

Auf eine Anzeige leitete die Gendarmerie die Nachforschung ein und fand den Schnapsbrenntessel im Kirchturm.

### Besorgniserregende Lage in der Kohlenversorgung Englands

Amsterdam. (DWB) Im englischen Unterhaus kam bei der gestrigen Sitzung die Frage der Kohlenversorgung des Landes zur Beratung. Um die ins Stocken geratene Kohlenförderung in Fluß zu bringen wurden 6000 Grubenarbeiter vom Wehrdienst und 4000 von der Rüstungsindustrie und zivilen Luftschutzdienst entlassen. Hierbei wurde bemerkt, daß zur Förderung der jährlich notwendigen 10 Millionen Tonnen Kohle zumindest jedoch 30.000 Arbeiter notwendig seien.

Maßnahmen in der Ueberwachung der Kohlenverteilung treffen werde, um die Vorräte auf diese Weise zu strecken.

Diese Zahl entspricht 2 Divisionen, die der Armee entnommen und diese dadurch gerade die besten Leute abgeben müßte, was jedoch Stalin und Washington nicht ohne weiteres hinnehmen würden.

### Arbeiter werden gesucht

Die „Nitrogen“-Aluminiumwerke in Larnabent (Kleinostler Komitat) suchen 300 Arbeiter.

Das staatliche Eisenwerk in Hunedoara benötigt 200 nichtqualifizierte Arbeiter für Wege-, Kanal- und Siloarbeiten, sowie 100 Spezialarbeiter wie Elektriker, Schlosser, Mechaniker für Dieselmotoren, für Lokomotiven, Eisendreher und Gießer. Interessenten melden sich bei der staatlichen Vermittlungsstelle Arab, Bul. Carol Nr. 19, wo die Bedingungen eingesehen werden können.

Handelsminister Dalton kündigte hierbei an, daß die Regierung strenge

### Liebling Landwirt

von eigenen Pferden zu Tode getreten

Temeschburg. Als der 46-jährige Liebling Landwirt Adam Walter vor der Fratellier Ziegelfabrik gestern seine Pferde trankte, wurden diese scheu. Walter, der dabei unter die Pferde geriet, wurde durch sie zu Tode getreten.

### Prozeß gegen 35 Franzosen in Palästina

Rom. (A) Wie das DWB berichtet, begann gestern in Jerusalem der Prozeß gegen 35 Franzosen, die in Libanon ansässig waren und in einem Lager von den Briten interniert wurden. Es handelt sich in der Hauptsache um Professoren und Beamte, die angeblich nach der Bombardierung von Paris durch die Briten, antibritische Propaganda in Palästina betrieben haben.

DER ECHE



DIANA  
Franzbranntwein  
WIEDER  
ÜBERALL  
ERHÄLTlich

### Ehrung von Kriegsinvaliden und der Familien Gefallener

Staatsführer Marschall Ion Antonescu erließ eine Verordnung, laut welcher die Kriegsinvaliden, sowie die Kriegswitwen und -Waisen bei jeder Gelegenheit entsprechend zu ehren sind.

Bei festlichen Veranstaltungen sind sowohl die Invaliden als auch die Kriegswitwen und -Waisen heranzuziehen und ihnen entsprechende Plätze anzudeuten. Auch ist ihnen seitens der Bevölkerung der entsprechende Respekt bezw. Achtung entgegenzubringen.

### Firmungsgeschenke

Uhren, Juwelen, Gold- und Silbergeschmuck, eigene Goldschmiedewerkstätte

Nikolaus Kalti

Temeschburg I, Bratianuplatz 3 (Sankt-Georgsplatz).

### Antwort des italienischen Volkes auf feindliche Friedensgerüchte

Rom. (DWB) Die unsinnige anglo-amerikanische Nachricht, als hätte Italien seine Friedensfühler ausgestreckt, wurde durch das italienische Volk mit der Zeichnung von 24 Millionen Kriegsanleihen beantwortet. Die Regierung selbst aber widerlegt nicht einmal den anglo-amerikanischen Blödsinn.

### Die gigantischen Gebietsgewinne der Dreiermächte ganz bedeutungsvoll

Amsterdam. (DWB) Das Bonboner Arbeiterblatt „Daily Herald“ warnt die britische Regierung, daß sie, wie üblich die Feinberfolge unterkäufte. Um so weniger, als die gigantischen Gebietsgewinne der Dreiermächte ganz bedeutungsvoll seien.

Gewesener Corregidor Oberbefehlshaber fordert alle Streitkräfte zum Ergeben auf

Manila. (DWB) Der in japanische Gefangenschaft geratene USA-Oberbefehlshaber von Corregidor sprach gestern im Manilaer Rundfunk. Er forderte alle noch kämpfenden Truppen auf, den Japanern keinen weiteren Widerstand zu leisten und ihnen binnen 4 Tagen sich zu ergeben.

### Elektrizität und Landwirtschaft

\*) Die elektrische Energie steht in der Landwirtschaft als Quelle des Lichtes, der Wärme (z. B. elektrisch beheizte Geräte) und der elektromotorischen Kraft Anwendung. Der Elektromotor verdrängt den Hand- u. Göpelantrieb durch Tiere in der Landwirtschaft; er ist an Wirtschaftlichkeit, Bequemlichkeit im Gebrauch, in der vielseitigen Anwendbarkeit allen andern Antrieben überlegen und bedarf nur geringster Wartung und Bedienung. Der Elektromotor wird entweder ortsfest oder beweglich auf Tragen, Schleppen oder „Motorwagen“ aufgebaut und an die zu betriebsübenden Arbeitsmaschinen (z. B. Dreschmaschinen) herangebracht. Häufiger und längere Zeit hintereinander gebrauchte Maschinen erhalten einen festangebauten Motor. (z. B. Haus-

wasser-, Düngeluft-Pumpen für Melkgeräte, Heuzufügen, Sauchepumpen usw. Da der Elektromotor dem Landwirt die schwere Muskelarbeit abnimmt, ist es verständlich, daß er sich gerade in bäuerlichen Mittl- u. Kleinbetrieben, wie auch in den Großbetrieben, im weitesten Umfange eingeführt hat. Als Stromart steht auf dem Lande fast durchweg Drehstrom zur Verfügung. Ein geradezu idealer Motor für die Landwirtschaft ist der Doppelmot-Motor der AEG, Berlin, ein verbesserter Drehstrom-Schluss-Motor. Seine Bedienung und Wartung sind besonders einfach und vor allem ist er äußerst robust gebaut. Das sind Eigenschaften, die sehr wertvoll für den Betrieb in der Landwirtschaft sind.

### Mein Geschäft für Färberei und Putzerei-Übernahmestelle ist:

Arad, Bulev. Regel: Ferdinand 63--65 (gew. Dengl-Haus)  
Werkstätte Str. Duca 7.

## KARL MARKOVITS

### URANIA Schlager-Kino, Arad 12-32

Telefon

Ein unterhaltendes, liebliches, musikalisches Lustspiel mit  
Räthe Nagy, Paul Kemp.

Um 3, 5, 7.30 und 9.30 Uhr **„Unsere kleine Frau“**

### DAS BESTE GESCHENK:

Haben Sie schon untenstehende Bücher gesehen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverleger oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken (zugüglich 10 Lei für Porto) vom

### „Phönix“/Buchverlag, Arad, Pievnel-Platz Nr. 2

- „Hilfs- u. Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- u. Vackrezepten Lei 60
- „Eisig Wärdereien“ mit 540 Wechspeiserezepten und Rezepten für Zuckerkränze Lei 60
- „Das große Traumbuch“, 127 Seiten Lei 35
- „Der Rebschnitt“ und seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaus, mit vielen Abb. Lei 24
- „Deutsches Volksliederbuch“, mit 160 der schönsten alten und neuesten Liedern Lei 25
- Kampf- u. Front-Liederbuch Lei 35
- „Der Wä von Wilsch“, spannender Liebesroman mit 2-farbigem Umschlag, 192 S. Lei 25
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden a 25 Lei, 420 S. Lei 50
- „Der schwarze Freitag“, (Roman mit 112 Seiten) Lei 25
- „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten Lei 25
- „Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 128 Seiten Lei 25
- „Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte“. (Wie der Nord in Sarajewo geschah.) Lei 15
- „Der Mann in Weiß“, (Roman) Lei 30
- „Die Geschichte der russischen Revolution“ Lei 12
- „Traum Maschine Weg zum serbischen Thron“ Lei 15
- „Die Frau in Rot“ (Das Geheimnis von den Waffenträger John Dillinger.) Lei 15
- „Die Tragödie Kaiser Maximilian von Mexiko“ Lei 15
- „Wilhelmine Ende“ (Eine ungehörnte Königin von Preußen) Lei 15

## ARO-Kino, Arad. Telefon 24-45

Nur mehr zwei Tage

Wir blättern immer das Tempo, jetzt im besten Film

Heinz Rühmanns und Anny Ondras

## „Der Gasman“

### Warnung vor falschem Kontrollor

Bukarest. (BZ) Das Unterstaatssekretariat für Versorgung macht darauf aufmerksam, daß ein angeblicher Offizier und Kriegsinvalide versuchte, die Wirtschaftsunternehmen als Vertreter des Generalstabs zu erpressen, indem er ver-

spreche, daß er ihre Bestrafung wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten verhindern werde. Der betreffende Offizier sei zusammen mit der Zivilperson, die ihn begleite, sofort der Polizei zu übergeben.

## Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für Stellenfuchende 2 Lei pro Wort. Bei 3 maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind voranzubehalten und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Intelligente, ernste Verkäuferin, womöglich mit Praxis und der drei Landessprachen mächtig, wird für sofort gesucht. Königstorfer Konditorei, Arad, Bulev. Regina Maria Nr. 12.

Lang-Bulbogg-Traktor 28 PS in gutem Zustande zu verkaufen bei Josef Müllig, Sirla. (Rom. Arad)

Feinwerkzeug-Schlosser für Stanzenanfertigung gesucht. Adresse Arad, Str. Penes Curcan 14.

Garten, 500 Quadratfasser groß, für Gemüsebau geeignet, Weinfässer in verschiedenen Größen in gutem Zustande, Bottiche, Weinpresse, Traubenmühle und Nebenspritze verkauft Jost, Neu-Zimand (gegenüber der Bahnstation) (Rom. Arad).

Perfekte deutsche Erzieherin (Gouvernante) ernst mit guten Referenzen, gewandt in Kindererziehung und Unterricht wird zu 2 Töchtern von 2 und 4 Jahren eines Arztes in Targoviste in der Nähe von Bukarest gesucht. Monatslohn 3500 Lei und völliger Komfort. Um persönliche Vorstellung wird ersucht bei: Olanescu Arad, Str. Pievnel-Platz Nr. 2, 9-15 Uhr.

Eine Hoherr-Schranz Selbstwandler-Dreschmaschine ganz ringschmierlager, in gutem Zustande zu verkaufen. Michael Gregorovits, Neusanktanna-Sfantana (Rom. Arad)

Altes, abgetragenes Baumaterial, Dachziegel, Latten und Bretter und auch kleine Dachziegel zu verkaufen. Neuarad, Hauptgasse 25.

Dreschmaschinen „Fero-Agrico“, 720-er in gutem Zustande und „Benz“-Motor zu verkaufen. Näheres bei Merlin Kommerth S., (Mollerei) Sona, (Rom. Farn. mica).

Achtung Gastwirte! 150 Stück 3 Deci Biergläser mit Griff, 130 Stück 1 Deci Weingläser, Demijone zu verkaufen. Arad, Str. Gen. Coanda 40/a im Geschäft.

Rufuruzleschen jedes Quantum kauft Firma Marcus, Arad, Strada Marie Ghendi 6.

Ein Schopfen aus Bretter, 16 m lang und 6 m breit mit Dachziegel gedeckt, ist zu verkaufen. Anfragen bei Julius Gochler, Lippa.

Zwei deutsche Dienstmädchen mit 1500 bis 200 und ein Deutsches Ehepaar mit 3000 bis 3500 Lei Monatsgehalt werden im Internat des Deutschen Knabenheimes, Arad, Wicentie Babeşgasse 11-13, aufgenommen.

## Arme kleine Hetty

Roman von Dorothea Guebeler

21. Fortsetzung.

„Und du wirst nun endlich daheim bleiben? Ich entnahm es aus deinem Telegramm.“

„Ja, ich habe den Posten am Museum angenommen, Direktor beim Antikentabine.“

„O, wie mich das freut, Klemens!“ Sie streckte ihm die Hand über den Tisch weg zu und brückte die seine herzlich. „Also hat die Heimat nun doch den Sieg über die Fremde davongetragen. Nun wollen wir hier ein recht gemütliches Leben führen; was an mir liegt, soll alles geschehen, es dir angenehm zu machen.“

„Ich danke dir, Konstanze, ich will hoffen, daß es gemütlich und warm und herzlich wird, von Herzen hoffe

ich daß.“

„O, lieber Schwager, wie sich unsere Herzen in diesem Wunsch begegnen!“

Sie hielt die Augen gesenkt, sie drehte an ihrem Spitzentüchlein, ein feines Rot stieg in ihr Gesicht.

Er sah es nicht, er blickte über sie fort und sprach langsam weiter:

„Juliane ist nun acht Jahre tot, ich bin sechsunddreißig, ich glaube, es wird mir keiner verlangen, wenn ich noch einmal wissen will, was Glück ist, ein rechtes, echtes, volles Mannesglück. Du mußt das verstehen, Konstanze.“

Seine Stimme war warm geworden, beinahe leidenschaftlich. Nun brach er ab, es entstand eine Pause. Die Frau sah vor Unruhe, die Stirn auf ihrem Gesicht ging und kam, erst nach einer Weile sagte sie, beinahe flüsternd:

„Ob ich dich begreife, Klemens? Ist es denn nicht auch mein Wunsch, daß du noch einmal glücklich wirst?

Was ich dazu beitragen kann, das — das soll geschehen.“

„Ja?“ rief der Mann, hell und jubelnd, „ich danke dir, Konstanze, ich danke dir tausendmal. Juliane war ja schließlich deine Schwester, es ist mir schwer geworden, es dir zu sagen, aber nun, nun werde ich dir morgen meine Braut bringen. Ich habe mich in Rom mit Maria Regina Holm verlobt.“

„Was — hast du? Du hast —?“ Die Stimme der Frau erstarrte. Ihre Augen sahen wie irr. Ein eisiges Schweigen wuchs jählings auf, aber der Mann achtete es nicht. Er war aufgesprungen und ging im Zimmer auf und ab. Er rief:

„Ich bin ja so glücklich! Nun kommt wieder Licht in unser altes Haus, Licht und Liebe. Und Hetty kriegt eine Mutter, eine liebe, liebe Mutter —“

„Hettys Mutter ist tot,“ unterbrach ihn eine rauhe Stimme.

„Aber sie wird wieder auferstehen,

in meiner Maria.“ Er war wie im Rausch. „Meine Maria ist das Wunderhösche, das ich für Hetty mitgebracht.“

„Hetty will keine Stiefmutter.“ „Was will Hetty nicht?“ Der Mann erwachte aus seinem Glücksrausch. Er trat näher: „Hetty will keine Stiefmutter? Wer hat denn Hetty etwas von Stiefmüttern gesagt? Wieso?“

„Klemens, roge dich nicht auf.“ Konstanze hatte ihre Fassung wieder. „Es ist doch ganz natürlich, daß das Märchen erzählt, von Schneewittchen sind davon weiß. Man hat ihm und Aschenbrödel. Außerdem ist es wohl nicht zu vermeiden, daß ein Kind von bösen Stiefmüttern hört, die eine und andere Kameradin hat eine. Fräulein Lotte hat ihr gestern oder wann gedroht: Wenn du nicht artig bist, bekommst du eine Stiefmutter.“

(Fortsetzung folgt.)